



Joe Bonamassa, 2014, Öl auf Pappe, 280 x 210 cm

AB: Oliver, Aktion und Musik, vor allem laute performative Rockmusik in Öl auf Leinwand festzuhalten, ist eine besondere Herausforderung. Wann bist Du mit einem Bild zufrieden?

OJ: Das Festhalten lauter hochenergetischer Rockmusik in Öl stellt eine besondere Herausforderung dar. Jackson Pollock hat es vorge-macht und gezeigt, wie Malerei im 20. Jahrhundert aussehen kann, die von intensiver Musik in dem Fall Jazz und Bebop, beeinflusst ist. Meine Idealvorstellung von Malerei war Anfang der 80er eine Zusammenführung von Rembrandt und Jackson Pollock gespeist mit dem Furor des Rock 'n' Rolls, den ich in den Jahren zuvor in all seinen Inkarnationen bis zum Punk kennen gelernt hatte.



Stevie Ray Vaughan, 2014, Öl auf Pappe, 280 x 210 cm

AB: Es scheint, als ob Rockmusiker mehr Einfluss auf Deine Arbeit ausüben als etwa andere Maler.

OJ: Nein, ich will meine künstlerischen Vorbilder der Jugend, Delacroix, Velázquez, Goya, Rembrandt, Van Gogh, Vermeer, Menzel, Leibl, Repin, Turner, Guardi und Rubens nicht verleugnen. Es brauchte eine lange Zeit, bis ich Wege und Mittel fand, Action Painting, Rock 'n' Roll und Rembrandt miteinander zu verschmelzen. Vor diesem Hintergrund ist für mich ein Bild gelungen, wenn es die zum Teil auch zerstörerischen Energien des Rock'nRolls, den „rebel without a cause“-Moment überführt in eine lebensbejahende intensive Feier des Gegenwärtigen und es dabei schafft, den gemalten Gegenstand erkennbar – aber gezeichnet – überleben zu lassen.



Keith Richards, 2014, Öl auf Pappe, 280 x 210 cm

AB: Die E-Gitarre ist also beim Malen gegenwärtig. Nur Rock 'n' Roll?

OJ: Nein, auch elisabethanische Lautenmusik, spanische Gitarrenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts, Oud Musik, Blues, Jazz und Bossa Nova kommen recht häufig zum Einsatz, wenn das Gemälde über die Anfangsphase hinausgelangt ist und das langwierige konzentrierte Farbmischen und Auftragen beginnt. Rock 'n' Roll höre ich vor allem, wenn ich die Bilder mit Spachtelmesser und Maurerspachtel bearbeite und „attackiere“, also wenn die Phase des Action Paintings beginnt, Chuck Berry, Jimi Hendrix, Iggy Pop and The Stooges, The Sonics, 13 Floor Elevators, The Clash, Velvet Underground, Metallica, Motörhead sowie Eric Dolphy, John Coltrane, und die „Altrockers“ Gustav Mahler und Strawinsky.

OLIVER JORDAN

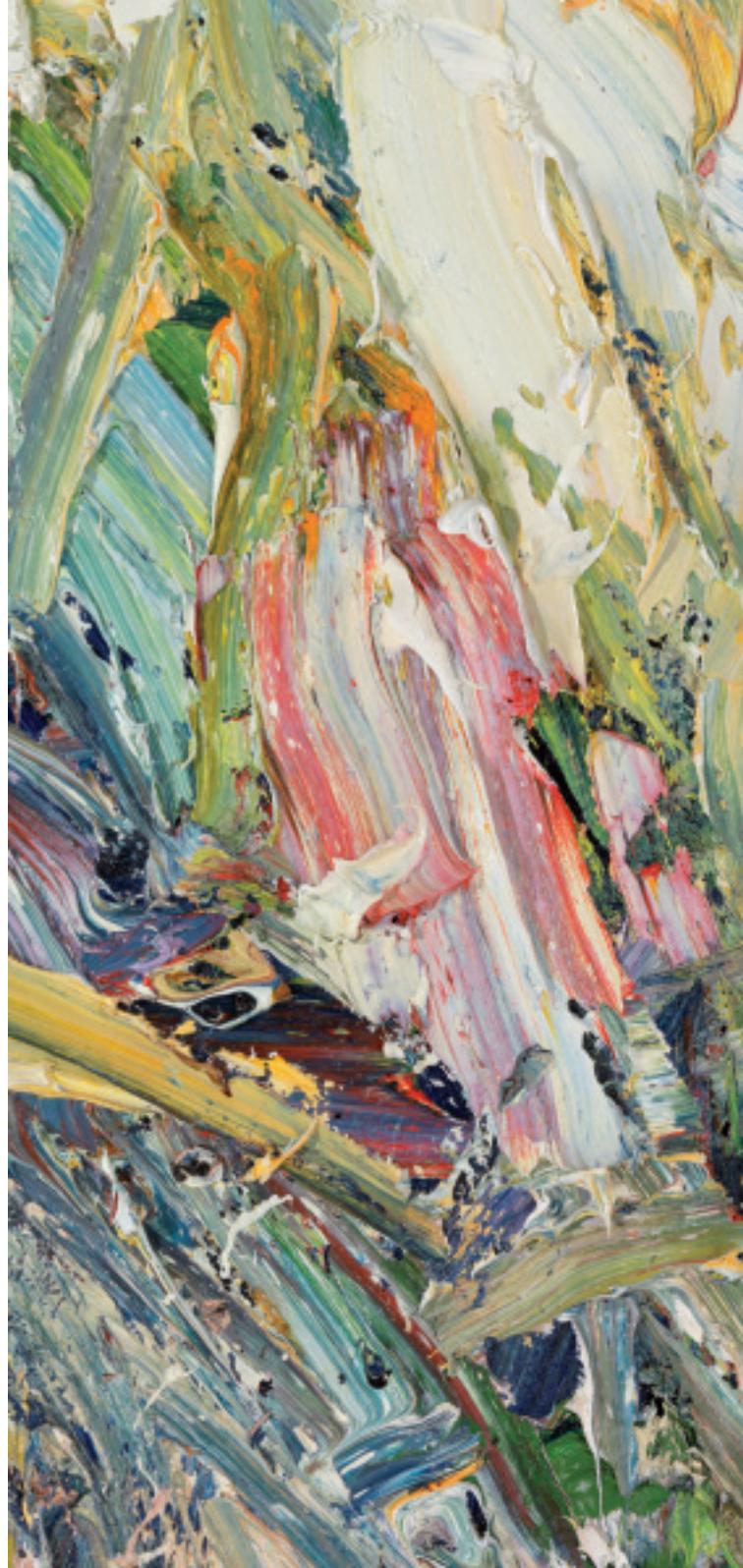
der Mythos der E-Gitarre



Mick Taylor, 2014, Öl auf Leinwand, 280 x 210 cm



Jimi Hendrix, 2010, Öl auf Pappe, 280 x 210 cm



Peter Green, 2014, Öl auf Pappe, 280 x 210 cm



das Groninger Museum zeigt anlässlich des Eurosonic-Festivals

der Mythos der E-Gitarre

eine Ausstellung ausgewählter Gitarren der Sammlung Luc Henzig zusammen mit sieben großformatigen Portraits herausragender Gitarristen von Oliver Jordan

Eröffnung
14. Januar 2015
16 Uhr

Idee
Oliver Jordan

Konzept
Andreas Blühm, Luc Henzig, Oliver Jordan

AB: Oliver, hat Dich eine Gitarre in Lucs Sammlung besonders berührt?

OJ: ... die von Peter Green gespielte Gibson Les Paul Gold Top, Baujahr 1952. Sein großes Vorbild B.B. King hat sie 1970 in einer Session mit Peter Green gespielt und sagte einmal über diesen Ausnahmegitarristen, dass er der einzige sei, der ihn weichmachen würde.

Die Gibson Les Paul ermöglichte Peter Green diesen unnachahmlichen feinnervigen Sound, den er mit seinen sanften Gitarren-Linien und sensiblen Riffs perfektionierte. 1966 stieg er als Nachfolger von Eric Clapton bei den Bluesbreakers von John Mayall zum gefeierten Gitarrenhelden auf. Seine Musik und sein Blues künden vom Wissen um die Verletzlichkeit und Fragilität unseres Seins. Der Schrei seines Blues geschieht angesichts des Bewusstseins, dass wir hineingeworfen worden sind in ein ungewolltes Sein.

Obwohl er 1970 einer der erfolgreichsten Bluesmusiker der Welt war und die Alben seiner Blues Gruppe in den Charts 1969 noch vor den Beatles platziert waren, stieg er, aus der von ihm 1966 gegründeten Band Fleetwood Mac aus. Von Drogenproblemen gekennzeichnet und vom Showbusiness angeekelt, verschenkte er sein ganzes Geld und seine Gitarre.

GRONINGER MUSEUM
Museumeiland 1
NL- 9711 ME Groningen

15. Januar 2015 bis 8. März 2015
Die - So 10 - 17 Uhr

Anlässlich der Ausstellung erscheint ein 100-seitiges Buch mit einem Interview von Andreas Blühm mit Luc Henzig und Oliver Jordan